

3-B	Modul 3: Potenzialflächen ausfindig machen GIS-Modellierung von Standortpotenzialen
Beschrieb	Auf der Basis eines an der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich entwickelten GIS-Tools wurde bereits einige Jahre vor dem ÖI-Projekt eine GIS-Modellierung entwickelt, mit der potenzielle Trocken- oder Feuchtgebiete im Kanton Aargau modelliert und kartiert werden können (Peter 2007).
<p>Kurzbeschreibung</p> <p>Als Datengrundlagen dienten die Bodenkartierungen 1:25'000, welche auf rund 40% der Fläche des Kantons Aargau vorlagen. Ergänzend und parallel dazu wurden flächendeckende, aber weniger detaillierte Modelle mit der Bodeneignungskarte 1:200'000 entwickelt.</p> <p>In die Modelle flossen die folgenden Faktoren ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bodeneigenschaften wie Wasserhaushalt, Bodentyp und -gründigkeit • Hangneigung, Exposition und Reliefmerkmale wie „Kuppe“ oder „Mulde“ • Abstand zu: Fließ- und Stillgewässern, Feucht- und Trockenwäldern, Feucht- und Trockengebieten <p>Mit dem Modelbuilder von ArcView wurden diese Faktoren klassifiziert und gewichtet. Auf diese Weise entstanden für den ganzen Kanton rasterbasierte Karten mit Feucht- oder Trockengebietspotenzial.</p> <p>Verifizierungsschritte zeigte, dass die bereits inventarisierten Feuchtgebiete und Trockenwiesen mit allen Modellen gut abgebildet werden konnten; sie wurden in den Modellen mit meist über 70 % Potenzial bewertet. Die Magerwiesen des kantonalen Programmes der Bewirtschaftungsverträge (LABIOLA) waren mehrheitlich in modellierten Zonen mit über 60 % Trockengebietspotenzial; es wurden aber auch diverse Ausnahmen auf Standorten mit niedrigerem Potenzial festgestellt. Der Modell-Vergleich machte deutlich, dass die Resultate der Modelle basierend auf der Bodenkartierung erwartungsgemäss vorzuziehen sind. Dennoch bieten auch die gröberen Modelle auf Basis der Bodeneignungskarte hilfreiche Ergebnisse für die Abschätzung des Potenzials.</p>	